

# Neue Bücher

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **49 (1987)**

Heft 1

PDF erstellt am: **30.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

### *Der Liestaler Maler Johannes Senn 1780–1861*

Seit einem Jahr liegt Band 26 der «Quellen und Forschungen zur Geschichte und Landeskunde des Kantons Baselland» vor. Frau Hildegard Gantner-Schlee schildert darin das Leben und das künstlerische Schaffen eines Mannes, der in seiner näheren Heimat fast unbekannt geblieben ist. Erst siebenzigjährig kehrte Senn mit seiner Frau nach Liestal zurück und lebte dort noch fünf Jahre.

Im Vorwort zur Lebensbeschreibung wird auf die besonderen Umstände hingewiesen, die Senns Leben prägten. Der Leser wird geschickt auf die damaligen politischen Gegebenheiten hingeleitet: «Als Achtzehnjähriger hatte er 1798 miterlebt, dass der Landbevölkerung die gleichen politischen Rechte gewährt wurden, wie sie die Stadtbasler besaßen. Bei seiner Rückkehr aus Dänemark (1819) galt in Basel die Restaurationsverfassung von 1814, durch welche die Rechte der Landbevölkerung stark zurückgeschnitten worden waren. Dies musste den Baselbieter Patrioten zutiefst kränken.» Wie nicht anders zu erwarten war, fühlte sich Senn in seiner freiheitlichen Weltanschauung bedroht. In Basel erhielt der Jüngling Senn eine solide Ausbildung im Zeichnen, Stechen, Radieren und Aquarellieren. In Zürich wurde sein Name erstmals im Zusammenhang mit einer Ausstellung genannt; sein Thema waren Volkstrachten. Von 1804–1819 wirkte Senn in Kopenhagen. Seine Werke nehmen «wegen ihrer Genauigkeit, Zuverlässigkeit und Lebendigkeit einen Ehrenplatz ein». Ein prachtvolles Porträt des Königs Frederik VI bestärkt den erhaltenen Eindruck. Im Jahre 1819 kehrte der begabte, leider verarmte Maler nach Basel zurück. Gefundene Abrechnungen und Quittungen belegen, dass Senn an der Restaurierung des Rathauses mitgearbeitet hat. Hier gewährte Frau Gantner dem Leser auch einen geschichtlichen Einblick in die Zeit der Trennungswirren zwischen Stadt und Landschaft Basel; dieser Teil des Buches ist mit dem berühmt gewordenen Bildnis von Stephan Gutzwiller geschmückt, das als Auftragsarbeit entstanden ist. Als Zeichnungslehrer arbeitete Senn von 1832–1850 in Zofingen. Er zählte zu den Pädagogen, die sich immer wieder Gedanken

über die richtige Erziehung der Kinder machten. Leider war seine familiäre Situation nicht glücklich; die entsprechenden Texte deuten eindrücklich daraufhin. «Die Aufzeichnungen und Bilder sind Zeugnisse eines Menschen, der nach Grossm strebte und trotz Enttäuschungen mit Leidenschaft das Geschehen in der Welt verfolgte und der Verbitterung zu trotzen versuchte», schreibt die Verfasserin am Schluss.

Mehr als 40 Seiten beanspruchen die exakten Anmerkungen, die weiteren Aufschluss geben. Das Buch ist den Mitgliedern der Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde besonders zu empfehlen. Es kann bezogen werden bei der kantonalen Schul- und Büromaterialverwaltung Baselland, Rheinstr. 32, 4410 Liestal.

*Hans Pfaff*

### *Basler Panoramen — Ausstellung und Katalog*

Nur noch bis zum 8. Februar ist im Stadt- und Münstermuseum im Kleinen Klingental die sehenswerte Ausstellung «Blick auf Basel. Panoramadarstellungen von Basler Kleinmeistern» zu sehen; sie wurde durch die Jahrestagung der Kunsthistoriker-Vereinigung in Luzern 1985 angeregt. Dazu ist eine reich illustrierte Publikation erschienen, die über die Ausstellung hinaus wertvoll bleiben wird. Im Katalogteil hält Brigitte Meles die 106 Exponate mit genauen, auch bibliographischen Angaben fest. Vorangestellt sind drei Aufsätze: Yvonne Boerlin-Brodbeck berichtet über die frühen Panoramen von Marquard Wocher und Samuel Birmann, Christine Sieber-Meier über die Längspanoramen von Anton Winterlin, Brigitte Meles schliesslich über Landschaftspanoramen aus der ersten Hälfte des 19. Jh. aus der Umgebung Basels und aus dem Jura. Die schöne Publikation, die auch unseren Blick für die Veränderungen in unserem Lebensraum schärfen soll, wurde durch die Christoph Merian Stiftung ermöglicht.

M.B.